

R. Pfeifl und W. Stange, welche in den Jahren 1860—1870 unter den schwierigsten Verhältnissen die Errichtung des dreieckigen **Centralbahnhauses** durchsetzen 400.000 Thaler beschafften etc., sowie des Justizrats Dr. Stein, der als Rechtsberater der Innung noch deutlich jung ist, und des Baumeisters Wehinger, dem die Bauaufsichtungen übertragen waren, hat man in der Generalversammlung vom 10. Februar 1880 die Stiftung von Gedächtnisstafeln beschlossen und sind lebhafte am Mittwoch Nachmittag in der Vorhalle des Börsengebäudes gesetzten statt. Genannter Bund zählt derzeit 71 Betriebe mit ca. 1750 Sängern und dehnt sich von der sächsisch-dänischen Grenze bei Sebnitz, Göltzsch, Rauenstein, Kammerhain bis auf die Elbe über Freiberg und das, bis an die sächsische Oberlausitz. Zur Zeit in Dresden vor Ort. Das nächste Gaudibundfest wird im Jahre 1883 in Sebnitz stattfinden.

Die seit Sonntag eröffnete Gewinn- und Ausstellung der zum ersten unter prächtigen Zoologischen Gartens ins Leben gerufenen Börse ist wertvoll, doch sie von Zedermann besucht wird. Das Arrangement ist so übersichtlich und geschmackvoll ausgestaltet, dass niemand die Kleinigkeit von 20 Pf. entdecken sollte. Dem Besucher muss das Herz aufgehen, denn unter den 3000 Gewinnen befindet sich nur Praktisches und Brauchbares. Die Hauptgewinne: 1) Silberdeckant mit reichem, in Barockstil ausgeführtem Kompl. Altersstuecke für 24 Personen, Wert 5000 Pf., 2) dito, nur etwas einfacher gehalten, Wert 3000 Pf., 3) Kapöder Stuhlfuß und 4) eichene Spiegelstimmer-Einrichtung im Renaissancestil, je 1000 Pf. Wert — befriedigen den verhohnten Bedarf und stellen ihren Verkäufern (Juwelier Baur, Juwelier Sachau, Hölzerer Kops und Kunstmöbelfabrikator Türe) ein dertebles Ehrenzeugnis aus. Die anderen Gewinne verteilen sich in den Werthen von 500 bis herab zu 5 Pf. und alle zusammen vertheilen sich auf 30.000 Rose. Bemerkt sei noch, dass sich verschiedene Verkäufer bereits erklärt haben, die Gegenstände von den drei Gewinnern gegen einen geringen Rabatt auszuholten, ein Umstand, der den Ankauf von Rosen recht unbedenklich erscheinen lässt. Der Verkauf der Rose ist recht gut gegangen und sind nur ungefähr noch etwa 4000 davon vorhanden, die sicher noch abholen finden werden, da die Lieferung erst am 20. und 21. erfolgen soll. Zu erwähnen sei der Verkauf der Ausstellung empfohlen, es werden sich bei demselben noch viele, die 3 Mark nicht so leicht annehmen brauchen, gleich dort ein solches Billett kaufen.

— **Sächs.-dän. Dampfschiffahrt.** Der Schlachttag der Generalversammlung nahm, und im Stile haben sich alle Parteien auf ihre Mandate vorbereitet, aber für die öffentliche Meinung ist eine Ausklärung nicht erfolgt. Die neuesten Gerüchte wollen wissen, ein riesiges Bankhaus (G. u. A.) geht mit der Dresdner Bank, wenn auch aus ganz verschiedenen Motiven, konform, weil man die Gründung der neuen Elbschifffahrt durch Aufteilung der Gewinnentwicklung des sächs.-dän. verbessern wolle. Über ein Motiv der Dresdner Bank, das zu anderen hinzukommt, verlautet folgendes: Die sächsische Verwaltung der sächs.-dän. Gesellschaft bezogt ihre Kosten wo sie am besten und billiger sind: Braunschweig an Fluss, Steinoppen ab Fluss. Die Dresdner Bank ist nun aber so gemäßigt geworden von Banken Steinoppen und da ist der Gedanke gar nicht soibel, den neuen Verwaltungsrath, den man wählen möchte, oder besser gesagt, die Söhne mit Händchen Steinoppen zu beladen. Ob die Altstadt durch all den Rauch, der jetzt gemacht wird, ihren alten Blau werden lassen kann, ist doch wohl fraglich. Was die sächsische Verwaltung leistet, ist bekannt, was eine andere leisten würde, ist mindestens unsicher. Die neuerrichtete laut gewordenen Klagen über zu geringe Beamteneidigung bei der Gesellschaft und über einen nicht immer bemannten Raum im inneren elbsächsischen Verkehr, werden sich, wie alle solche Dinge auf ein Maß von Wahrheit zurückführen lassen, und um hier — wie es ein getreutes Gefühl wünscht — eine Besserung einzuführen, wird die sächsische Verwaltungsrath und die Direktion ebenfalls die Hand drehen, wie ein unbefangener, sich erst einarbeiten möglicher neuer Verwaltungsrath.

— Im Hotel Bellevue hier logierte vom 1. bis 9. Oktober v. J. der sächsische Minister für Handel und Wiss. und wartete auf eine Dame, die ihm hier ein Rendezvous geben wollte und mit der er auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einer vielverehrten Zeitung zum Friede der Ehe angeläufig hatte. Seinerseits verging ein Tag um den andern, ohne dass die scheinbar erwartete Dame eintraf. Durch eintretende Brüche ward das Rendezvous wegen eingetreterner Unwägbarkeit von einem zum anderen Tage verschoben, bis zum 6. Oktober; als auch dieser Tag vorüberging, ohne das die liebenswürdige Herrin des Ministers durch den Anklang der vermeindenden Dame geblieben wurde, rief er am 9. Oktober traurig nach Wien zurück mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung erforderte Erwiderung, und so wurde dies der Herrn l. f. Minister mit dem Gesp. um 230 Mark Armer und einige Menschenkenntnis reichte zu sein. Wahrcheinlich wurde der l. f. Minister den Schmerz über diese Niederlage im Namen seines Herrn vertragen haben, batte sich nicht in einem Regimentsfamilienrat einen Leidensgenossen entzweit, dem eine vertrauliche Dame, welche im Besitz eines Vermögens von 150.000 Francs ist, eine Zusammenkunft in Wien offeriert, die aber auch nicht erreichbar war, trotzdem er 100 Francs Belohnung an den Vermittler eingesetzt hatte. Dieses offene Bekanntmachung